

Judex-I

Rechtsprechungs-Informationssystem für den Richter

Eine Einführung zur beiliegenden Diskette

Klaus Jürgens

Judex-I ist das beim Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster entwickelte Rechtsprechungs-Datenbankprogramm, das im folgenden vorgestellt werden soll. Autoren dieses Programms sind Herr Richter am OVG, Höver, und seine Kollegin, Frau Perger, sowie Herr Richter am VG, Bendler (Köln). In Nordrhein-Westfalen kann das Programm für Richter der Verwaltungsgerichtsbarkeit von der Dokumentationsstelle des OVG NW in Münster und für "Justizjuristen" auf dem Dienstweg vom Justizministerium in Düsseldorf angefordert werden. Grund genug für eine Betrachtung der Lösung, wie sie in Münster für den Wunsch des Richters, eine Entscheidungssammlung im Zugriff zu haben, entwickelt wurde.

Diesem Heft der jur-pc liegt das Programm in der voll lauffähigen Version 1.0 als Shareware bei. Über den Bezug der Version 2.0 für Kollegen aus anderen Bundesländern unterrichtet die Datei RECHTE.TXT auf der Diskette.

Entstehung

Judex-I ist ein mit Clipper und Assembler erstelltes Datenbanksystem. Es entstand aus dem Wunsch heraus, dem Richter ein eigenes Programm zur Bearbeitung seines Entscheidungsdatenbestandes zur Verfügung zu stellen. Die ersten Vorversionen wurden unter dBase entwickelt, genau wie das "Konkurrenzprogramm" im Lande NW, das "Orakel von Bielefeld". Konkurrenz belebt in diesem Fall die Eigendynamik der Entwicklung – allein die Tatsache, daß man wußte, daß es eine Parallelent-

wicklung gab, hat die Autoren zu erfolgreichen Anstrengungen beflügelt. Aus der Nullversion "Jurdat0" wurde inzwischen Judex-I V. 2, wobei die Entwicklung stets im Dialog mit Anwendern in der Praxis vorangetrieben wurde. Judex-I wurde Ende 1990 erstmals in größerem Umfang in der Verwaltungsgerichtsbarkeit verteilt und hat dort zunehmende Verbreitung gefunden. Viele Kollegen haben mit Hilfe des Programms ihre Datenbanken angelegt; auch ein Austausch von Datenbeständen findet statt, und am OVG NW in Münster ist ein Datenbankpool gegründet worden.

Eigenschaften

Judex-I ist ein Schlagwortdatenbank-Programm und kein Volltextretrieval-Programm. Während beim Volltextretrieval-Programm jedes Wort des zu übernehmenden Textes einen Indexeintrag bildet und man daher mit zumindest signifikanten Fragmenten eines beliebigen Worts des gesamten Inhalts das gesuchte Dokument wiederfindet, ist der Zugriff auf den Datenbestand beim Schlagwort-Retrieval nur über die vom Anwender eingegebenen Schlagworte (oder Bruchstücke derselben) möglich. Eine Abwägung der Vor- und Nachteile beider Systeme soll an dieser Stelle nicht erfolgen, hier ist jeder Benutzer selbst zur Entscheidung aufgerufen. Während es jedoch beim Volltext-Retrieval möglich ist, Dokumente ohne Bearbeitung zu übernehmen, da automatisch jedes Wort indiziert wird, ist der Anwender eines Schlagwort-Retrievals gefordert, bei der Übernahme eines jeden

Dokuments eine Auswahl der Begriffe zu treffen, die als Schlagworte verwendet werden sollen.

Der fehlende Zwang der Bearbeitung kann beim Volltextverfahren zu ausufernden Beständen führen, so daß den Schlagwortdatenbanken der Anspruch, schlank und schnell zu arbeiten, zugeordnet wird. Außerdem ist mit der Bearbeitung auch eine genauere Systematisierung und Organisierung des Datenbestandes möglich, während der Volltextbestand völlig formatfrei sein kann. Wer selbst zu systematischem Arbeiten neigt, wird mit dem hier beschriebenen Programm erfolgreich arbeiten können.

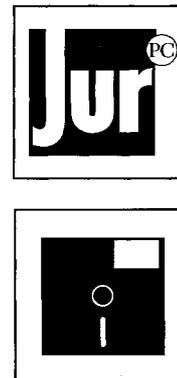
Mengengerüst

Judex-I verwaltet eine beliebige Anzahl von Datenbanken, von denen jeweils 2 in einem Verzeichnis stehen können. Jede Datenbank kann maximal 9.999 Dokumente aufnehmen. Zu jedem Dokument können beliebig viele Schlagworte vergeben werden. Diese Freizügigkeit ist ein beruhigendes Argument für die Zukunft von Judex-I: Es wird nicht so leicht sein, an die Grenzen des Programms zu stoßen.

Installation

Judex-I setzt einen MS-DOS PC der AT-Klasse ab 286er Prozessor voraus. Ein Betrieb des Programms mit einer Hauptspeichergröße von 512 KB ist möglich, jedoch nicht sinnvoll. Die Betriebssystemversion muß – wie

Klaus Jürgens ist
Richter am
Amtsgericht
Rheine.



es ab DOS 3.3 der Fall ist – mehr als 20 geöffnete Files zulassen. Die maximale Datenbankgröße von 9999 Dokumenten setzt 35 MB freien Festplattenspeicher voraus – die ohne zusätzliche Treiber als eine Partition erst ab DOS 4.0 angesprochen werden können.

Das Programmpaket wird auf einer 1,2 MB-Diskette der Größe 5,25" oder auf einer 760 kB 3.5 Zoll Diskette verteilt. Die Systemdatei CONFIG.SYS muß den Eintrag "files=30" enthalten und AUTOEXEC.BAT muß um die Zeile "SET CLIPPER=F30" ergänzt werden. Um Judex-I aus anderen Unterverzeichnissen heraus (z.B. \MUSTER) aufrufen zu können, muß der Pfadeintrag (PATH) in der AUTOEXEC.BAT um das Unterverzeichnis, in dem JLEXE enthalten ist, ergänzt werden (z. B. path=c:\c:\dos;c:\jurdat; ...).

Nähere Einzelheiten sind aus der Datei "LIESMICH.TXT" oder aus dem Handbuch ersichtlich, das hier hervorragende Hilfe leistet.

punkt) ruft das Installationsprogramm auf. Es wird dann automatisch auf C: ein Unterverzeichnis \JURDAT eingerichtet und von A: aus (oder B:) die notwendigen Dateien dort hinein kopiert und expandiert.

Die mitgelieferte Musterdatenbank wird danach gemäß den Hinweisen in der Datei LIESMICH.TXT oder dem Handbuch, das ebenfalls als komprimierte Datei mitgeliefert wird, eingerichtet.

Funktionen

Der Funktionsumfang des Programms wird aus der Menüleiste des Startbilds deutlich.

Beim Druck auf <ENTER> in einem Menüfeld öffnen sich, sofern vorhanden, weitere Unter-

Da sich jeder Leser selbst ein Bild von Judex-I machen kann, wenn er die beiliegende Diskette installiert, sollen im folgenden nur noch einige Punkte zur Suche – als Einstieg –, zur Eingabe und zur Bewältigung größerer Datenmengen ausgeführt werden.

Suchen

Beim Start des Programms ist im Hauptmenü die Funktion "Suchen" bereits ausgewählt, so daß es nur eines Drucks

auf <ENTER> bedarf, um den Suchvorgang zu beginnen. Es erscheint der Suchbildschirm der ein vertikales Auswahlmenü bietet, das man mit den Cursortasten "durchwandern" kann. Die

Schlagwortsuche ist ebenfalls vorgebelegt, so daß mit dem Druck auf die <ENTER>-Taste der Suchbegriff eingegeben werden kann. Hier gilt es, eine kleine Besonderheit zu beachten: Wer gewohnheitsmäßig seinen Suchbegriff mit dem "*" als Jokerzeichen abschließt (z. B. Landwirt*, um

auch Landwirtschaft zu finden), muß umdenken, da die Suche mit Joker am Ende standardmäßig durchgeführt wird. Wird sie ausnahmsweise nicht gewünscht, muß dem Suchbegriff ein Semikolon folgen. Dies hat zur Folge, daß mit der Suche nach "Landwirt" auch Landwirtschaft gefunden wird (12 Treffer in der Musterdatenbank). "Landwirt;" löst die exakte Suche aus (1 Treffer) und "Landwirt*" führt (natürlich) zu keinem Ergebnis.

Abb. 2: Untermenüs



Die Shareware-Version

Die Shareware-Version wird wie folgt installiert: Zunächst ist sicherzustellen, daß die oben angesprochenen Eintragungen in den Dateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT vorhanden sind. Danach geschieht die Installation am einfachsten dadurch, daß man die Diskette in Laufwerk A: (oder B:) einlegt – je nach dem, welches Laufwerk das 5,25 Zoll-Laufwerk ist – und dann durch Eingabe von A: (oder B:) <Enter> zu diesem Laufwerk wechselt. INSTALL A <ENTER> (oder B, jeweils ohne Doppel-

menüs, aus denen man mit <ESCAPE> wieder zurückkommt.

Diese Art des Vor und Zurück ist bei der gesamten Programmbedienung erfreulich einheitlich (Version 2, Version 1 teilweise abweichend) und bedarf keiner Übung, obwohl die Menüleiste nicht dem SAA-Standard entspricht. Die Belegung der aktiven Funktionstasten wird am oberen Bildrand eingeblendet.

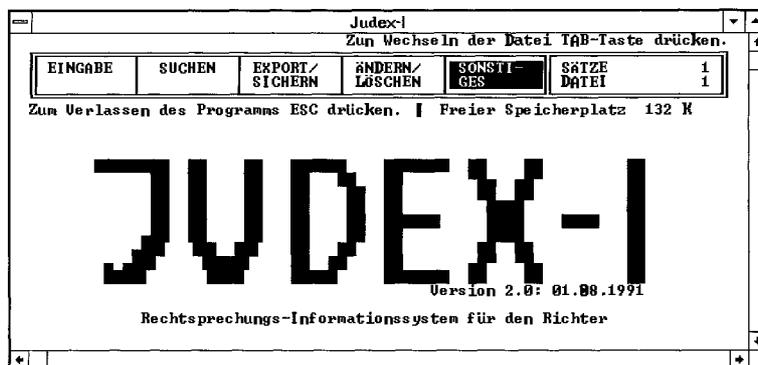


Abb. 1: Das Startbild (als Fenster unter Windows 3.0)

Schnell dank Clipper

Die Suche und Anzeige der Treffer sowie die Ausgabe der Fundstellen ist schnell, wie das von einem Clipper-Programm zu erwarten ist. Auch größere Datenmengen führen bei der Suche nicht zu spürbaren Wartezeiten. Getestet wurde das Programm mit ca. 6 MB Daten, die mit Hilfe des COBOL-Programmes generiert wurden, das schon bei dem Test von Ful/Text verwendet

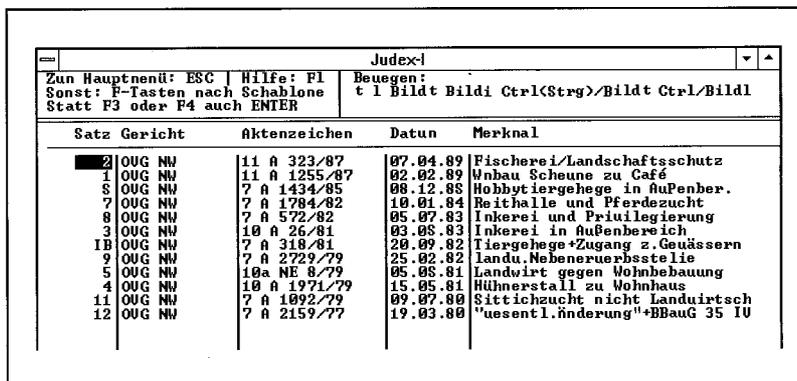
Logische Verknüpfung

Die Lösungsmengen der Treffer können mit den aus juris bekannten Operatoren bearbeitet werden. Neben der UND- bzw. UND-NICHT- und ODER-Verknüpfung gibt es noch die XOR (Unterschieds-)Verbindung. Die letztere ist eine der vielen AHL-Funktionen des Programms, wozu auch gehört, daß die Klammerungstiefe der logischen Terme unbegrenzt ist.

Kontrollierte Dateneingabe

Jedes Retrievalprogramm lebt davon, daß es einen aktuellen Datenbestand verwaltet. Dies bedeutet für den Anwender eine ständige Pflicht zur Aktualisierung. Wer sich für ein Schlagwort-Retrievalprogramm entschieden hat, kann nicht "mal eben" einige ASCII-Files einlesen lassen, sondern ist zur Bearbeitung eines jeden Dokuments aufgerufen. Daher haben die Programmautoren diesem Programmpunkt auch besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der Anwahl des Menüpunktes "Eingabe" wird ein Untermenü sichtbar

Jede Eingabe geht zunächst in eine Zwischendatei. Dies ist ein unabdingbares Erfordernis der Datensicherheit. Die so erstellte Zwischendatei kann aber auch noch bearbeitet werden. Hier ist sicherlich an den Fall gedacht, daß die Eingaben in die Zwischendatei ja nicht notwendig vom Anwender kommen müssen, nur korrigieren muß er sie können. Somit steht einem Einsatz des Programms in "hierarchischer" oder "netzwerkartiger" Umgebung nichts im Wege, es ist



Satz	Gericht	Aktenzeichen	Datum	Merkmal
2	OUG NW	11 A 323/87	07.04.89	Fischerei/Landschaftsschutz
1	OUG NW	11 A 1255/87	02.02.89	Wnbau Scheune zu Café
8	OUG NW	7 A 1434/85	08.12.88	Hobbytiergehege in Außenber.
7	OUG NW	7 A 1784/82	10.01.84	Reithalle und Pferdezucht
8	OUG NW	7 A 572/82	05.07.83	Inkerei und Privilegierung
3	OUG NW	10 A 26/81	03.08.83	Inkerei in Außenbereich
1B	OUG NW	7 A 318/81	20.09.82	Tiergehege+Zugang z. Geußern
9	OUG NW	7 A 2729/79	25.02.82	Landw.Nebenerwerbsstelle
5	OUG NW	10a NE 8/79	05.08.81	Landwirt gegen Wohnbebauung
4	OUG NW	10 A 1971/79	15.05.81	Hühnerstall zu Wohnhaus
11	OUG NW	7 A 1092/79	09.07.80	Sittichzucht nicht Landwirtsch
12	OUG NW	7 A 2159/77	19.03.80	"uesentl.änderung"+BBauG 35 IV

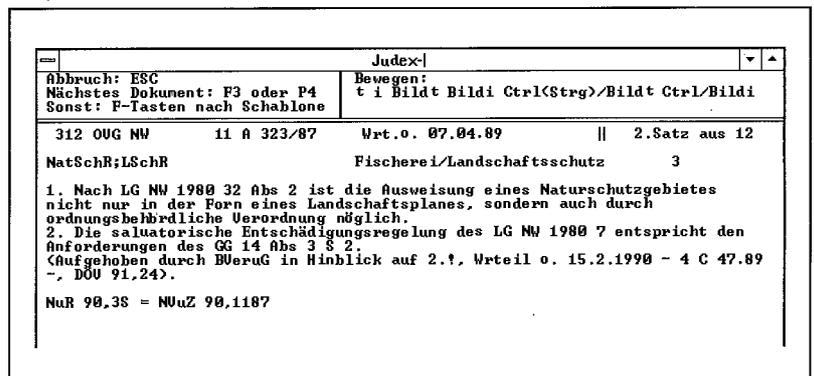
Abb. 3: Die Trefferliste

wurde. Dabei zeigte sich, daß die Suchzeit lediglich bei Trefferquoten von mehr als 200 Dokumenten länger als 2 Sekunden betrug und im übrigen nur von der Schnelligkeit der eingesetzten Festplatte beziehungsweise ihrer Fragmentierung abhängt.

Die Ausgabe der gefundenen Dokumente erfolgt auf den Bildschirm als Übersichtsliste oder als komplettes Dokument, wobei mit <F3> und <F4> geblättert werden kann. <Shift><F4> gibt das Dokument auf den Drucker aus, mit <F5> wird eine ASCII-

Suche nach Synonymen

Hervorzuheben ist noch, daß in der Version 2 des Programms die außergewöhnliche Möglichkeit vorhanden ist, bei der Suche mit Schlagwörtern oder Vorschriften in einem Suchgang auch nach Synonymen dieses Schlagworts oder der Vorschrift zu suchen. Dazu kann eine Synonymdatei gepflegt werden. Auch in dieser ist eine exakte Suche oder eine Suche mit Joker hinten möglich, umgeschaltet wird mit den Funktionstasten <F6> und <F7>.

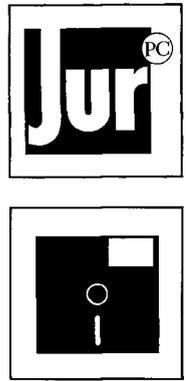


Abbruch:	ESC	Beugen:	t i Bildt Bildi Ctrl(Strg)/Bildt Ctrl/Bildi
Nächstes Dokument: F3 oder P4			
Sonst: F-Tasten nach Schablone			
312 OUG NW	11 A 323/87	Urt.o. 07.04.89	2.Satz aus 12
NatSchR;LSchR		Fischerei/Landschaftsschutz	3
1. Nach LG NW 1980 32 Abs 2 ist die Ausweisung eines Naturschutzgebietes nicht nur in der Form eines Landschaftsplanes, sondern auch durch ordnungsbefehlliche Verordnung möglich.			
2. Die salutorische Entschädigungsregelung des LG NW 1980 7 entspricht den Anforderungen des GG 14 Abs 3 § 2.			
(Aufgehoben durch BVeruG in Hinblick auf 2.f. Urteil o. 15.2.1990 - 4 C 47.89 - , DÖV 91,24).			
NuR 90,38 = NuUZ 90,1187			

Abb. 4: Die Textausgabe des markierten Dokuments

Datei erstellt. Selbstverständlich läuft Judex-I als DOS-Programm auch in einem Windows-Fenster (ab 386er), so daß ein Export über die Zwischenablage ebenfalls möglich ist.

für einen professionellen Einsatz geeignet. Die Eingabe in die Zwischendatei kann von Hand vorgenommen werden oder aus einer Datei kommen. Die Handeingabe fragt zunächst das Akterzeichen ab,



um vor Doppeleingaben warnen zu können. Dann folgt die Eingabemaske der Entscheidungsdatei, für deren Ausfüllen drei Abkürzungsdateien über Funktionstasten abrufbar sind, was eine große Hilfe für einen konsistenten Datenbestand bedeutet. Anschließend wird der Text des Leitsatzes eingegeben. Ab Version 2 kann dieser Leitsatztext unter Windows auch über die Zwischenablage einkopiert werden. Danach werden die Schlagworte vergeben.

Die Länge der Leitsätze ist lediglich durch die Hauptspeichergröße begrenzt. Bei der Eingabe der Schlagworte fällt auf, daß nur das zuletzt eingegebene Schlagwort auf dem Bildschirm zu sehen ist. Zwar gibt es eine Korrekturmöglichkeit, die die Schlagworte einzeln in das Korrekturfeld holt, jedoch wäre eine kleine Liste der zum gerade bearbeiteten Dokument vergebenen Schlagworte hilfreich.

Judex-I verwendeten Dateien übereinstimmen (etwa von Kolleginnen oder Kollegen, die selbst mit Judex-I arbeiten). Es können aber auch unformatierte (ASCII) Textdateien importiert werden. Dies funktioniert automatisch nur dann, wenn die Begriffe aus dem einzulesenden Dokument, die in die einzelnen Felder der Datenbank gehören, auch entsprechend gekennzeichnet sind. Als Kennzeichen werden die Zeichen @, # und + verwendet. Dabei steht z.B. @@ – der "Doppelklammeraffe" – für den Beginn einer Entscheidung, der "Doppelknast" ## für die Kennzeichnung der Feldinhalte, die in der richtigen Reihenfolge und Anzahl in der Entscheidung vorhanden sein müssen. All dies ist im Handbuch ausführlich dargestellt, aber sicher nicht ganz einfach. Für Bezieher der Version 2 gibt es daher ein Makro für WORD, um Entscheidungen aus Juris zu bearbeiten, damit diese

Die erstellten Zwischendateien, entweder von Hand oder per Datei, müssen dann angefügt werden. Dabei ist bei größeren Zwischendateien auf ausreichend Platz auf der Festplatte zu achten, da das Programm interne Zwischendateien nicht unbedeutlicher Größe während der Bearbeitung anlegt. Wenn der Vorgang des Anfügens fehlschlägt, ist allerdings nichts verloren, da die Hauptdateien reindiziert werden können und die Zwischendateien nicht automatisch gelöscht werden

Fazit

Judex-I ist ein komplettes und durchdachtes Programm, das sicherlich eine ganz eigene, charaktervolle Handschrift trägt. Kann man in dieser lesen, wird einem das Programm ein guter Freund

werden. Mein ganz persönlicher Wunsch wäre es, wenn über den Leitsatz eine Volltextindexierung eingerichtet würde – möglicherweise unter Beschränkung der maximalen Länge. Aber darüber könnte vielleicht an dieser Stelle – oder auf dem EDV-Gerichtstag im Februar in Saarbrücken – ein Meinungsaustausch stattfinden.

Word-Makro für juris-Import

Bei der Eingabe per Datei ist einmal die Möglichkeit gegeben, dBase oder Clipper-Dateien einzuspielen. Diese müssen im Format der Felder etc. mit den von

```

Judex-I
-----
Eintragungen sichern: Bildt Bildt oder
- wenn Cursor in Feld Ueroeff - Enter
Abbruch, ohne zu speichern: Esc
Gerichtsabkürzungen einblenden: F7
Sachgeb.abkürzungen einblenden: F8
Fundst.abkürzungen einblenden: F9

Satznummer der Zwischendatei: 1
DOKNR      2
GERICHT    AG Rheine
AZ         Test1
EART       J   DATUM 18.10.91
SACHGEB    Computer
MERKMAL    Judex-I
FILTER     |
UEROEFF    |
-----
    
```

Abb. 5: Die Eingabemaske für die Entscheidungsdatei.

selbsttätig eingelesen werden können.

bruar in Saarbrücken – ein Meinungsaustausch stattfinden.

	F1	F2	F3	F4	F5	F6	F7	F8	F9
Shift	Drucke Liste zweizeilig	Drucke Liste einzeilig	Drucke Dokument	Drucker Blatt auswerfen					
Hilfe	Liste zweizeilig	Zeige Doku- ment/zurück	Zeige Doku- ment/weiter	Ausladen ASCII-Text	Sortierung Satznummer	Sortierung Datum	Zeige Suchanfrage	ENDE	